

Warum zurück bis zu Adam und Eva?

Es stellt sich die berechtigte Frage, warum sollte ein Blutreinigungsgebet bis zu Adam und Eva zurück-gehen?

Ich bekam von Jesus die Offenbarung, dass das Problem der Verunreinigung der Blutlinie sich letztendlich nur an der Wurzel selber lösen lässt. Wenn die Wurzel nicht beseitigt bzw. ausgedörrt wird, werden immer wieder böse Triebe aufspressen und alles wiederum vergiften und verunreinigen (siehe auch Hebr. 12,15: „... **und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden**“). Die Wurzel eurer verunreinigten Blutlinie ist in 1. Mose 3 bei Adam und Eva zu finden. In dem sie sein wollten wie Gott, jedoch ohne Gott, begann die Verunreinigung der menschlichen Blutlinie. Ebenfalls ist hier die Wurzel des Götzendienstes zu finden. Sie glaubten der Schlange (also Satan) mehr als Gott – und beteten Satan damit an. Somit muss deine Blutlinie von den Missetaten des Anfangs im Paradies gereinigt werden. Siehe auch 1. Kor 15,22: „**Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.**“ und Römer 5,14: „**Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.**“

In 2. Mose 20, 4 -6 steht: „**Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.**“ Würden wir nur diese Verse zu Rate ziehen, müsste es doch ausreichend sein, bis zur vierten Generation zurückzugehen um Flüche zu brechen und Schuld zu sühnen.

Wir müssen also Präzedenzfälle in der Bibel finden, in denen sich die Schuld der Väter, also von den Generationen vorher, über den Zeitraum von mehr als vier Generationen auswirken. Dies gilt natürlich ebenfalls für generationsübergreifende Flüche. Da 2. Mose 20 im „Alten Testament“ steht, lasse ich die Diskussion darüber, dass wir uns als Nachfolger von Jesus im „Neuen Testament“ und damit im „neuen Bund“ befinden und nicht mehr unter dem Gesetz. Nur so viel: Jesus hat das Gesetz erfüllt aber nicht aufgehoben! Mt. 5,17-18: „**Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.**“ Dazu noch 2.Tim 3,16: „**Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.**“ Hier steht unter andrem Gerechtigkeit, wozu uns nur das Himmlische Gericht verhelfen kann.

Präzedenzfall Nummer 1: Gott verflucht wegen des Sündenfalls Adam und Eva in 1. Mose 2, 16-19: **„Dann sprach er zu der Frau: »Mit großer Mühe und unter Schmerzen wirst du Kinder zur Welt bringen. Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen.« Und zu Adam sprach er: »Weil du auf deine Frau gehört und von der verbotenen Frucht gegessen hast, soll der Ackerboden deinetwegen verflucht sein. Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich davon zu ernähren. Dornen und Disteln werden auf ihm wachsen, doch du musst dich vom Gewächs des Feldes ernähren. Dein ganzes Leben lang wirst du im Schweiß deines Angesichts arbeiten müssen, um dich zu ernähren - bis zu dem Tag, an dem du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen wurdest. Denn du bist aus Staub und wirst wieder zu Staub werden.«“** Dass diese Flüche von Gott bezüglich schmerzhafter Geburt bei Frauen und mühsamer Arbeit beim Mann für den Lebensunterhalt immer noch aktiv sind, sollte klar sein. Wobei der Fluch, dass Menschen sterben müssen der zeitlichen Begrenzung des Fluches, der auf allen Menschen liegt, dient. Erst durch Jesus Christus sind diese Flüche der schweren Geburt bei Frauen und der mühsamen Arbeit für den Lebensunterhalt wieder aufhebbar. Auch der Fluch des Todes ist durch Jesus Christus wieder aufgehoben. Durch ihn haben wir die Verheißung des ewigen Lebens bei Gott im Himmel (Joh. 3,15-16).

Präzedenzfall Nummer 2: Der Fluch, den Josua über Jericho ausgesprochen hat in Josua 6,26: „So ließ Josua damals schwören: Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho wieder aufbauen wird! Mit seinem (um den Preis seines) Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.“ Gott hatte den Bann über Jericho angeordnet und **Josua verflucht** hier in diesem Vers Jericho. Es hat also ein Mensch diesen Fluch ausgesprochen, in Übereinstimmung mit dem Bann, dem Gott Jericho auferlegt hat. Damit war der Fluch wirksam. Die Auswirkung sehen wir in 1. Könige 16,34: „In seinen Tagen baute Hiël, der Betheliter, die Stadt Jericho wieder auf. Um den Preis von seinem Erstgeborenen, Abiram, legte er ihren Grund, und um den Preis von Segub, seinem Jüngsten, setzte er ihre Tore ein nach dem Wort des HERRN, das er durch Josua, den Sohn des Nun, geredet hatte.“ Dieser Fluch von Josua, vor weit mehr als vier Generationen ausgesprochen, kostete Hiel seine beiden Söhne. Dieser Fluch wurde offensichtlich nicht aufgehoben (gebrochen). Erst Elisa hob den Fluch über Jericho gänzlich wieder auf 2. Könige 2,19-21: **„Die Männer der Stadt Jericho redeten zu Elisa: »Wie du siehst, Herr, ist diese Stadt sehr schön gelegen. Doch das Wasser ist schlecht, und es verursacht Fehlgeburten.« Da sagte Elisa: »Bringt mir eine neue Schale mit Salz.« Sie taten, was er verlangte. Elisa ging damit hinaus zu der Quelle, schüttete das Salz hinein und sagte: »So spricht der Herr: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht. Es wird nicht länger Tod und Fehlgeburten bringen.«“**

Präzedenzfall Nummer 3: In Josua Kapitel 9 steht die Geschichte der Gibeoniter, wie sie die Israeliten durch Betrug daran hinderten sie zu bekämpfen, wie es Gott ihnen geboten hatte. Josua 9,15: **„Und Josua machte Frieden mit ihnen und schloss mit ihnen einen Bund, sie am Leben zu lassen; und die Fürsten der Gemeinde schworen ihnen.“** Dieser Schwur und der daran gekoppelte Fluch (bei Nichterfüllung) hatte Gültigkeit bis zu Saul und David. Das

eigentliche Problem steht in Josua 9, Vers 14: „ ... **Den Mund des HERRN aber befragten sie nicht.**“ Hätte Josua Gott gefragt, wäre der Betrug sicherlich aufgefliegen. Die Auswirkungen des Bruchs dieses Schwurs stehen in 2. Samuel 21,1: „**Und es gab eine Hungersnot in den Tagen Davids, drei Jahre lang, Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Wegen Saul und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat!**“ Für Gott war der Schwur Josuas, obwohl Gott ihn nicht angeordnet hatte, gegenüber den Gibeonitern bindend. Saul hatte diesen Schwur gebrochen und deshalb Blutschuld auf sich und sein Haus (seine Sippe) geladen. Da er König von Israel war, brachte er die Schuld nicht nur auf seine Sippe sondern auf ganz Israel. David tat das einzig Richtige und fragte Gott nach den Ursachen (der Wurzel) der Hungersnot. In dem er Buße tat, stellvertretend für die Schuld Sauls, und diese Schuld beglich konnte Gott die Hungersnot von Israel abwenden. Selbstverständlich wollte Gott keine Hungersnot über Israel bringen, doch der Lohn der Sünde ist der Tod (Römer 6,23). Gott konnte erst wieder Segen schenken, als die Schuld beglichen war.

Fazit: Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit:

Psalms 48,11: „**Wie dein Name, Gott, so ist dein Ruhm bis an die Enden der Erde; mit Gerechtigkeit ist gefüllt deine Rechte.**“

Psalms 50,6: „**Und der Himmel verkündet seine Gerechtigkeit, dass Gott Richter ist, er selbst.**“

Jesus kam in diese Welt um dieses Problem zu lösen:

1. Joh 3,8: „**Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.**“

Ein Werk des Teufels ist, uns permanent zu verklagen (siehe Offb. 12,10). Dazu braucht Jesus im Himmlischen Gerichtshof unsere Zusammenarbeit, damit alles, was er für uns schon getan hat, in unserem Leben zur Realität wird.

Joh. 14,6: „**Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.**“

Jesus ist im Geschäft des Lebens und nicht des Todes. Dafür gibt es uns Mittel und Wege in die Hand was er alles vollbracht hat in Anspruch zu nehmen. Das Blutlinienreinigungsgebet ist eines davon.